

Ansporn für neue Leistungen

Gepräch unseres Sonderkorrespondenten mit dem Vorsitzenden des Vollzskomitees des Uraler Gebietssozietes der Werktätigen, Genossen Viktor Ilijtsch PODJABLONSKI

In der letzten Zeit wurden die Sieger des Unions- und auch des Republikwettbewerbs um vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1974 bekannt. Dabei ist das Gebiet Ural zwei mal genannt worden. Viele Rayons und auch die Arbeitskollektive mehrerer Sowchoses u. a. Organisationen des Gebiets gehören zu den Siegern im sozialistischen Wettbewerb.

In den letzten Tagen, sagt Genosse V. I. Podjablonski, kommt eine freudige Nachricht nach der anderen. Im Unionswettbewerb sind uns Wanderehrenfahnen für das Gebiet und vier Rayons für die Uraler Binnenreederei und vier Sowchoses zugesprochen. Unter den Siegern des sozialistischen Wettbewerbs der Getreidebauern sind es wiederum das Gebiet und 7 Rayons, die mit Ehrenfahnen, Diplomen und Geldpremiolen bedacht wurden. Noch zwei Rayons sind unter den Siegern des Republikwettbewerbs der Viehzüchter, 13 von unseren fünfzehn Rayons bekommen somit als Sieger des sozialistischen Wettbewerbs Rote Ehrenfahnen, die Werktätigen des Tschapajew-Rayons sogar zwei: eine als Sieger im Unionswettbewerb und die zweite als Sieger im Wettbewerb der Viehzüchter Kasachstans. Wettbewerbsieger sind auch die Kollektive des Rauchwarenkombinats in Uralak, die Rayonvereinigungen Kasachelchosteknika Barli u. a.

Im Volk sagt man mit Recht: wie die Arbeit, so der Lohn. Unsere Menschen haben für ihre Arbeit im bestimmenden Jahr des Planjahres großes Lob verdient. Die Belagungen der Industriebetriebe des Gebiets haben die Planaufgaben des Jahres vorfristig bewältigt, für 9,3 Millionen Rubel ist überplanmäßige Produktion realisiert worden, der Produktionsausstoß stieg im Vergleich zum vorhergehenden Jahr um 8,2 Prozent, die Arbeitsproduktivität um 5,7 Prozent. Noch größer waren die Erfolge in der Landwirtschaft. 91,4 Millionen Pood Getreide, anderthalb Planasole, wurden in die Staatsapparate geschickt, 3 000 Tonnen Fleisch, 5 600 Tonnen Milch und andere Produkte der Viehzucht wurden überplanmäßig an den Staat verkauft.

Die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb rufen berechtigten Stolz hervor, geben uns aber gleichzeitig auch neue Impulse für den Wettbewerb im laufenden Jahr. Die Werktätigen des Gebiets übernehmen erhöhte Verpflichtungen, suchen neue Reserven auf, setzen alle Kräfte ein, um die Planaufgaben des letzten Jahres des 9. Planjahres vorfristig zu erfüllen. Es geht darum, die Jahrespläne in der Industrie zum 29. Dezember, im Bauwesen zum 28. Dezember, im Autotransport zum 7. November

zu bewältigen, zusätzlich überplanmäßige Erzeugnisse zu produzieren, wobei besonders auf die Qualität der Arbeit zu achten ist. In der Landwirtschaft sind hohe Verpflichtungen übernommen, die die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des Jahres und des Planjahres sichern werden.

In der Landwirtschaft wird uns nie etwas geschenkt. Im Jahre 1972 hatte uns eine schwere Missernte heim, und im vergangenen Jahr drohten anhaltende Regen, die reiche Getreideernte zu vernichten. Die Ernte wurde eingebracht. Viele unserer Landwirtschaft zeigten Wunder aufopferungsvoller Arbeit. So hat der Kombiführer Reinhold Laumann aus dem Sowchos „Zeitung Prawda“ über 900 Hektar abgemäht und 14 040 Zentner Getreide geerntet. W. Schirokostupa aus dem Kolchos „Krasny Oktjabr“ hat ebenfalls trotz Regenwetter 800 Hektar eingebracht, 11 000 Zentner Getreide geerntet. Die Autofahrer W. Semjonow, W. Andrianow, M. Fadesjew, V. Haffner u. a. arbeiten schon lange für das 10. Planjahr. Solche selbstlose Menschen gibt es in jeder Wirtschaft, in jeder Brigade.

Der Regen in der Erntezeit hat auch dem Saatgut Schaden zugefügt und uns neue Sorgen gebracht. Doch bis zum 15. März wird das entsprechende Saatgut bereitgestellt, werden auch die Traktoren und Landmaschinen zur Aussaat einsatzbereit sein. Zur Zeit transportieren die Feldbauern in allen Wirtschaften Ställe für die Felder. Es sterben auch 25 000 Tonnen Kunstdünger zur Verfügung. Zu den Reserven der Hebung des Ernteertrags zählen wir seit 1973, da wir die Antierosionstechnik weitgehend nutzen, die umbruchlose Bodenbearbeitung, die uns den Ernteertrag um 2-3 Zentner Getreide je Hektar vergrößert. Es fehlt nur die erwünschte Anzahl von Antierosionsgeräten. Im Dorf ist auch jetzt eine heiße Zeit: neue Mechanisatorenkader werden herangebildet, die Pläne präzisiert, um die Aussaat termingemäß und in höchster Qualität zu bewerkstelligen.

Mit einem Wort, die Werktätigen des Gebiets heben das Banner des volksumfassenden sozialistischen Wettbewerbs für den erfolgreichsten Abschluß des 9. Planjahres hoch, sie werden ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllen.



Rifkat Giljamilow ist Mitglied der Komsomolen, und Jugendbrigade der mechanischen Reparaturhalle im Alma-Atar Betrieb für Schwermaschinenbau. Wie viele seiner Kollegen dieses enträchtigten Kollektivs leistet der erfahrene Dreher mühselige Arbeit.

Den persönlichen fünfjährigen Plan hat Rifkat schon im Februar 1974 erfüllt und heute steht auf seinem Arbeitskalender das Jahr 1976.

UNSER BILD: Der Dreher Rifkat Giljamilow Foto: W. Krieger

Im Zentralkomitee der KPdSU

Über die Initiative der Kollektive der Bauorganisationen und Betriebe der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Reduzierung der Bauzeiten, Beschleunigung der Inbetriebnahme, Meisterung neuer und bessere Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten

Das Zentralkomitee der KPdSU hat die Initiative der Kollektive der Bauorganisationen und Betriebe der Nahrungsmittel-, Fisch-, Fleisch- und Milchindustrie und einer Reihe von Maschinenfabriken der Ukrainischen SSR, der Belarussischen SSR, der Moldauischen SSR, der Gebiete Iwanowo, Leningrad, Moskau und Rostow zur Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahr 1975 um Reduzierung der Bauzeiten, vorfristige Inbetriebnahme, Meisterung neuer und bessere Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten und den Ausstoß dadurch erreichter zusätzlicher hochwertiger Erzeugnisse gebilligt.

Der ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietsparteiorganen wurde empfohlen, diese Initiative zu unterstützen. Die Aufmerksamkeit der Kollektive, der Wirtschaftsleiter, der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Betriebe und Bauten ist auf die Ermittlung und Einsetzung der inneren Reserven in der Beschleunigung des Baus der Objekte und Reduzierung der Termine der Meisterung der Produktionskapazitäten zu lenken. Zwecks Schaffung von Bedingungen für hochproduktive Arbeit haben die weitestgehenden Kollektive Maßnahmen zur Bessergestaltung der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe, der Betriebe für Gemeinschaftsbelegung, der Kinder- und Medizinanstalten zu treffen. Den Bauten und Betrieben in der Komplettierung der wichtigsten Produktionsabschnitte mit qualifizierten Kadern Hilfe zu erweisen.

Die Arbeit, die das ZK des Komsomol und die örtlichen Komsomolorganisationen zur Einweisung der Jungen und Mädchen im Komsomolaufbau in den wichtigsten Betrieben und Bauten für Leichtindustrie leisten, wurde gebilligt. Den ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietsparteiorganen wurde empfohlen, diese Initiative zu unterstützen. Die Aufmerksamkeit der Kollektive, der Wirtschaftsleiter, der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Betriebe und Bauten ist auf die Ermittlung und Einsetzung der inneren Reserven in der Beschleunigung des Baus der Objekte und Reduzierung der Termine der Meisterung der Produktionskapazitäten zu lenken. Zwecks Schaffung von Bedingungen für hochproduktive Arbeit haben die weitestgehenden Kollektive Maßnahmen zur Bessergestaltung der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe, der Betriebe für Gemeinschaftsbelegung, der Kinder- und Medizinanstalten zu treffen. Den Bauten und Betrieben in der Komplettierung der wichtigsten Produktionsabschnitte mit qualifizierten Kadern Hilfe zu erweisen.

Die Arbeit, die das ZK des Komsomol und die örtlichen Komsomolorganisationen zur Einweisung der Jungen und Mädchen im Komsomolaufbau in den wichtigsten Betrieben und Bauten für Leichtindustrie leisten, wurde gebilligt. Den ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietsparteiorganen wurde empfohlen, diese Initiative zu unterstützen. Die Aufmerksamkeit der Kollektive, der Wirtschaftsleiter, der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen der Betriebe und Bauten ist auf die Ermittlung und Einsetzung der inneren Reserven in der Beschleunigung des Baus der Objekte und Reduzierung der Termine der Meisterung der Produktionskapazitäten zu lenken. Zwecks Schaffung von Bedingungen für hochproduktive Arbeit haben die weitestgehenden Kollektive Maßnahmen zur Bessergestaltung der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe, der Betriebe für Gemeinschaftsbelegung, der Kinder- und Medizinanstalten zu treffen. Den Bauten und Betrieben in der Komplettierung der wichtigsten Produktionsabschnitte mit qualifizierten Kadern Hilfe zu erweisen.

Die Bau- und Industrieministerien wurden beauftragt, die Initiative der Beskollektive größtmöglich zu unterstützen und zu entwickeln, die auf die Reduzierung der Bauzeiten der Betriebe, auf die möglichst schnelle Meisterung neuer und bessere Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten gerichtet ist; ihnen in der Ausarbeitung und Realisierung von

Maßnahmen zur Hebung des technischen Niveaus der Produktion, zur Anwendung neuer moderner Konstruktionen, Material- und Ausstattungs- und zur weitgehenden Einführung von fortschrittlichen Methoden der Arbeit und Produktionsorganisation auf den Bauten und Betrieben der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke Hilfe zu erweisen.

Dem Staatlichen Baukomitee des Ministeriums der UdSSR, der Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR, den entsprechenden Ministerien und Ämtern wurde empfohlen, in erster Reihe die Kompletierung und material-technische Versorgung der Bauten der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke zu gewährleisten.

Die örtlichen Parteiorgane, die Leiter der Maschinenbauindustrien, die Parteiorganisationen der Betriebe, die Bestellungen für die Bauten der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke erfüllen, wurden beauftragt, die rechtzeitige Herstellung und Zustellung der Ausrüstungen in solchen Terminen unter ständiger Kontrolle zu stellen, die die Inbetriebnahme der Objekte entsprechend den übernommenen Verpflichtungen sichern.

Sozialistische Verpflichtungen

der Kollektive der Bauorganisationen und Betriebe der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke der Ukrainischen SSR, Iwanowo, Leningrad, Moskau und Rostow in der Reduzierung der Bauzeiten, in der Beschleunigung der Inbetriebnahme, Meisterung neuer und besseren Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten für 1975

Im Zuge der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU in der Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes und in Erweiterung des Aufbaus des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk und durch die Großereignisse des ZK der KPdSU und des Ministeriums der UdSSR und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich begeistert, brachte die Kollektive der Bauorganisationen und Betriebe der Leicht-, Nahrungs-, Fisch-, Fleisch- und Milchindustrie und einer Reihe von Maschinenfabriken der Ukrainischen SSR, der Belarussischen SSR, der Moldauischen SSR, der Gebiete Iwanowo, Leningrad, Moskau und Rostow, die Ausrüstungen der Zweige herzustellen, den Vorschlag über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Reduzierung der Bauzeiten, Beschleunigung der Inbetriebnahme, Meisterung neuer und besseren Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten ein.

Die Initiatoren des Wettbewerbs bezwecken durch die Konzentration der nötigen Ressourcen auf den Baustellen dieser Zweige, bessere Nutzung der vorhandenen Reserven, Einführung fortschrittlicher Methoden der Arbeit, Meisterung neuer und besserer Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten, Wohn-, Kultur- und Sozialobjekte in hoher Qualität der Bau- und Montagearbeiten ihrer Bestimmung zu übertragen. In den Verpflichtungen der Industriebetriebe ist eine weitgehende Verwertung der Erfahrungen führender Brigaden, der Erfahrungen der Helden der sozialistischen Arbeit, Meisterung der Produktion — sowie eine rechtzeitige Ausbildung von Facharbeitern vorgesehen. Die Komsomolorganisationen werden zwecks Patenteile Jungen und Mädchen mit Komsomoleinweisungen auf die wichtigsten Baustellen und Betriebe der Leichtindustrie schicken.

Die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die von den Initiatoren des Wettbewerbs angenommen wurden, wird es ermöglichen, 1975 Erzeugnisse für eine Summe von 536 Millionen Rubel zusätzlich zum Plan zu liefern. Die Kollektive — Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs — haben sich verpflichtet: In der Ukrainischen SSR vorfristig, zum 10. August, 12 500 Spindeln im Baumwollkombinat Ternopol in Betrieb zu setzen im Oktober die Kapazitäten der Fleischkombinate in Sjimtomir, Lubny und Perowasnik, zum 5. Dezember — die Kapazitäten in den Betrieben der Kerosin-, im Flachsbetrieb Wladimir, die Brotfabriken in den Städten Iwanowo-Frankowsk und Krasnograd, die Molkereien in Cherson und Genedyn; zum 7. November die Fleischkombinate in Kiew ihrer Bestimmung zu übergeben; mit einem Zeitvorsprung von einem Monat — die Teile im Fischkombinat Bomsk und Maiorowski; vorfristig die Kapazitäten in der Erzeugung von 35 Millionen Meter Stoff im Baumwollkombinat Donezk, in der Stadtmolkerei Dnepropetrowsk und in der Zuckerraffinerie Teopol in Nutzung zu geben.

sätzlich 1,5 Millionen Meter Webstoffe, 800 000 Stück Trikolagen und 500 000 Paar Strumpf- und Sockenerzeugnisse, 4 000 Tonnen Fleisch, 5 000 Tonnen Vollmilcherzeugnisse, 3 3 Millionen Bezugsbüchsen von Obst- und Gemüsekonserven liefern.

IN DER MOLDAUISCHEN SSR Zum Tag des Bauarbeiters oder 50 Tage vor dem Termin 1 284 Webstühle im Baumwollkombinat Tiraspol und Kapazitäten in der Erzeugung von Obst- und Gemüsekonserven in der Konservierfabrik Ungeny in Betrieb zu setzen; mit einem Zeitvorsprung von 50 Tagen — die Malzproduktion in der Brauerei Kischinow; zum 25. September — die Weinabfällhale im Dorf Jaltowka und den Weinbereitungskomplex im Sowchosbetrieb „Orgewerk“ zum 25. November — das Werk der Erstweibereitung im Dorf Gubokoleje; zum 5. Dezember die Kühlanlage im Fleischkombinat Donduschany; die Baustellen und die Fristen der Ingangsetzung des Textilausrüstungsbetriebs im Baumwollkombinat Tiraspol, der Makkaronifabrik Kischinow, des Werks für Erstweibereitung im Dorf Gwanowsky, die Kapazitäten für Ribenerverarbeitung im Zuckerkombinat Bratslaw, in Tiraspol.

Durch die Verwirklichung der Maßnahmen in der vorfristigen Inbetriebnahme, Meisterung und besseren Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten im Jahr 1975 überplanmäßige Erzeugnisse für 274 Millionen Rubel zu liefern, darunter 4,2 Millionen Meter Stoffe, 4 Millionen Paar Strumpfwerk, Konfektionen für 14,1 Millionen Rubel, 3,4 Millionen Stück Porzellan- und Fayencegeschirre, 54 000 Tonnen Zucker und andere Erzeugnisse.

IN DER BELORUSSISCHEN SSR Ein halbes Jahr vor dem Termin im Mogiljower Seidenkombinat 500 Webstühle ansetzen, zwei Monate vor dem Termin die Kapazitäten der Minsker Bierbrauerei, in der Molkerei der Stadt Smorgon im Pelzwarenkombinat von Witebsk, eine Kühlanlage im Sluzker Fleischkombinat in Betrieb zu setzen, die Zweiproduktion in der Zwirnsplinnerei von Grodno aufzunehmen. Einen Monat vor dem Termin die Inbetriebnahme der Fischzuchtanlage „Lukoml“, der Kapazitäten im Fleischkombinat Berjosowski und im Flachsbetrieb Tschaus zu sichern. Vor dem bestimmtem Termin soll eine Reihe von Wohn-, Kultur- und Sozialobjekten in Betrieb genommen werden. Das Kollektiv der Fischzuchtanlage „Lukoml“ hat sich verpflichtet, die neuen Kapazitäten ein Jahr vor den Normalterminen und das Mogiljower Seidenkombinat, der Minsker Bierbrauerei, des fleischverarbeitenden Betriebs Berjosowski ein-zwei Monate vor dem Plantermin zu meistern. Der Nutzungsstand der vorhandenen Kapazitäten wird erhöht werden.

Durch diese Maßnahmen werden die Betriebe der Republik über den festgelegten Plan hinaus Erzeugnisse für 925 Millionen Rubel, zu

und Nahrungsmittelindustriestricke hat man vor, Erzeugnisse für 37,2 Millionen Rubel über den Jahresplan zu liefern, die Kapazitäten der Konfektionen — für 10 Millionen Rubel, 30 000 Quadratmeter Teppiche und Teppichwaren.

IM GEBIET ROSTOW Zum 7. November die Asowsche Backwarenfabrik und die Wolgograd-Fischkonservenfabrik in Nutzung zu nehmen; zum 5. Dezember — die Bekleidungsfabrik in Nowotcherkassk, die Fleisch- und Fettkomplexe des Fleischkombinats in Taganrog und 750 Hektar Abwachtische im Versuchs-Muster-Fleischkonservenkombinat in Nowotcherkassk. Zwei Jahre vor der Normalfrist die Produktionskapazitäten des Fischkonservenkombinats in Usjak, ein Jahr früher — 912 Hektar Abwachtische in den Fischereiwirtschaften von Nowotcherkassk und Konstantinowka zu meistern und dadurch zusätzlich 10 Millionen Jungstische und 53 900 Zentner Marktische zu ziehen. Zwei-drei Monate früher die Weberschule im Baumwollkombinat in Schachtly und die Kapazitäten der Taganroger Backwarenfabrik zu meistern.

Durch vorfristige Meisterung der neu in Betrieb gesetzten und durch bessere Nutzung der funktionierenden Kapazitäten werden die Kollektive der Betriebe der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke für 45 Millionen Rubel zusätzliche Produktion liefern.

In den Verpflichtungen der Kollektive-Initiatoren dieser Republik und Gebiete ist eine Beschleunigung des Baus und der Inbetriebnahme von Produktionskapazitäten in einer Reihe von Betrieben des Ministeriums des Maschinenbaus, der Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke vorgesehen, sowie die rechtzeitige Herstellung und Zustellung von technologischen Ausrüstungen hoher Qualität, die für die schnelle Inbetriebnahme der Betriebe nötig sind, die Volksbedarfsgüter herstellen.

In ihrem Streben, den sozialistischen Wettbewerb zu gestalten, beschlossen die Initiatoren, untereinander Wettbewerbsverträge für die vorfristige Erfüllung des Baus und der Inbetriebnahme neuer und die bessere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in den Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke abzuschließen. Sie wandten sich an die Bauarbeiter und das Bedienungspersonal, die die Betriebe dieser Branchen errichten, sowie an alle Kollektive der Betriebe und Organisationen, die die Herstellung und Zustellung der Ausrüstungen und die Ausarbeitung der Projektierungsunterlagen bewerkstelligen, mit dem Appell, sich am sozialistischen Wettbewerb um die Beschleunigung der Inbetriebnahme und bessere Nutzung der Kapazitäten in diesen Zweigen zu beteiligen. Sie versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, daß sie ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen einsetzen werden, um die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen und damit einen würdigen Beitrag zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Programms zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen zu leisten.

In ihrem Streben, den sozialistischen Wettbewerb zu gestalten, beschlossen die Initiatoren, untereinander Wettbewerbsverträge für die vorfristige Erfüllung des Baus und der Inbetriebnahme neuer und die bessere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in den Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke abzuschließen. Sie wandten sich an die Bauarbeiter und das Bedienungspersonal, die die Betriebe dieser Branchen errichten, sowie an alle Kollektive der Betriebe und Organisationen, die die Herstellung und Zustellung der Ausrüstungen und die Ausarbeitung der Projektierungsunterlagen bewerkstelligen, mit dem Appell, sich am sozialistischen Wettbewerb um die Beschleunigung der Inbetriebnahme und bessere Nutzung der Kapazitäten in diesen Zweigen zu beteiligen. Sie versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, daß sie ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen einsetzen werden, um die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen und damit einen würdigen Beitrag zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Programms zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen zu leisten.

In ihrem Streben, den sozialistischen Wettbewerb zu gestalten, beschlossen die Initiatoren, untereinander Wettbewerbsverträge für die vorfristige Erfüllung des Baus und der Inbetriebnahme neuer und die bessere Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in den Leicht- und Nahrungs mittelindustriestricke abzuschließen. Sie wandten sich an die Bauarbeiter und das Bedienungspersonal, die die Betriebe dieser Branchen errichten, sowie an alle Kollektive der Betriebe und Organisationen, die die Herstellung und Zustellung der Ausrüstungen und die Ausarbeitung der Projektierungsunterlagen bewerkstelligen, mit dem Appell, sich am sozialistischen Wettbewerb um die Beschleunigung der Inbetriebnahme und bessere Nutzung der Kapazitäten in diesen Zweigen zu beteiligen. Sie versicherten dem Zentralkomitee der KPdSU und der Sowjetregierung, daß sie ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen einsetzen werden, um die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen einzulösen und damit einen würdigen Beitrag zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Programms zur weiteren Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen zu leisten.

7 205 000 000 Dollar, das ist mehr als doppelt so viel, wie in dem entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres. PARIS. Mehr als 5 000 Menschen haben auf einer von der kommunistischen Partei veranstalteten Kundgebung in Dragignoneggen die Stationierung einer USA-Marinereinheit in Frankreich protestiert. L ISSABON. Zwischen einer Sonderkommission der Bewegung der Streikkräfte und Vertretern der

IN DER UKRAINISCHEN SSR

vorfristig, zum 10. August, 12 500 Spindeln im Baumwollkombinat Ternopol in Betrieb zu setzen im Oktober die Kapazitäten der Fleischkombinate in Sjimtomir, Lubny und Perowasnik, zum 5. Dezember — die Kapazitäten in den Betrieben der Kerosin-, im Flachsbetrieb Wladimir, die Brotfabriken in den Städten Iwanowo-Frankowsk und Krasnograd, die Molkereien in Cherson und Genedyn; zum 7. November die Fleischkombinate in Kiew ihrer Bestimmung zu übergeben; mit einem Zeitvorsprung von einem Monat — die Teile im Fischkombinat Bomsk und Maiorowski; vorfristig die Kapazitäten in der Erzeugung von 35 Millionen Meter Stoff im Baumwollkombinat Donezk, in der Stadtmolkerei Dnepropetrowsk und in der Zuckerraffinerie Teopol in Nutzung zu geben.

Die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die von den Initiatoren des Wettbewerbs angenommen wurden, wird es ermöglichen, 1975 Erzeugnisse für eine Summe von 536 Millionen Rubel zusätzlich zum Plan zu liefern. Die Kollektive — Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs — haben sich verpflichtet: In der Ukrainischen SSR vorfristig, zum 10. August, 12 500 Spindeln im Baumwollkombinat Ternopol in Betrieb zu setzen im Oktober die Kapazitäten der Fleischkombinate in Sjimtomir, Lubny und Perowasnik, zum 5. Dezember — die Kapazitäten in den Betrieben der Kerosin-, im Flachsbetrieb Wladimir, die Brotfabriken in den Städten Iwanowo-Frankowsk und Krasnograd, die Molkereien in Cherson und Genedyn; zum 7. November die Fleischkombinate in Kiew ihrer Bestimmung zu übergeben; mit einem Zeitvorsprung von einem Monat — die Teile im Fischkombinat Bomsk und Maiorowski; vorfristig die Kapazitäten in der Erzeugung von 35 Millionen Meter Stoff im Baumwollkombinat Donezk, in der Stadtmolkerei Dnepropetrowsk und in der Zuckerraffinerie Teopol in Nutzung zu geben.

Die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die von den Initiatoren des Wettbewerbs angenommen wurden, wird es ermöglichen, 1975 Erzeugnisse für eine Summe von 536 Millionen Rubel zusätzlich zum Plan zu liefern. Die Kollektive — Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs — haben sich verpflichtet: In der Ukrainischen SSR vorfristig, zum 10. August, 12 500 Spindeln im Baumwollkombinat Ternopol in Betrieb zu setzen im Oktober die Kapazitäten der Fleischkombinate in Sjimtomir, Lubny und Perowasnik, zum 5. Dezember — die Kapazitäten in den Betrieben der Kerosin-, im Flachsbetrieb Wladimir, die Brotfabriken in den Städten Iwanowo-Frankowsk und Krasnograd, die Molkereien in Cherson und Genedyn; zum 7. November die Fleischkombinate in Kiew ihrer Bestimmung zu übergeben; mit einem Zeitvorsprung von einem Monat — die Teile im Fischkombinat Bomsk und Maiorowski; vorfristig die Kapazitäten in der Erzeugung von 35 Millionen Meter Stoff im Baumwollkombinat Donezk, in der Stadtmolkerei Dnepropetrowsk und in der Zuckerraffinerie Teopol in Nutzung zu geben.

magna stiefgefunden. Es nahmen ehemalige Widerkämpfer, Vertreter der örtlichen Behörden sowie Mitglieder der Gesellschaft Italien-UdSSR und verschiedener demokratischer Massenorganisationen teil.

ATHEN. Die nächsten Kommunalwahlen in Griechenland sind für den 30. März ausgeschrieben worden, hat Ministerpräsident Konstantin Karamanlis bekanntgegeben.

Die letzten Kommunalwahlen hatten vor dem Militärrückzug 1974 stattgefunden. Die meisten gewählten Vertreter wurden ihrer Ämter ent-

ben und durch Kreaturen der Militärdiktatur ersetzt.

NEU-DELHI. Marschall A. A. Gretscho, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Verteidigung der UdSSR, ist zu einem Besuch in Indien im Dienste in Neu-Delhi eingetroffen. Er folgt einer Einladung des indischen Verteidigungsministers Swaran Singh, vor in den technischen Zweischen-

GENÈ. Das Handelsdefizit der Europäischen Freihandelszone (EFTA) belief sich in den ersten neun Monaten 1974 auf

7 205 000 000 Dollar, das ist mehr als doppelt so viel, wie in dem entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.

PARIS. Mehr als 5 000 Menschen haben auf einer von der kommunistischen Partei veranstalteten Kundgebung in Dragignoneggen die Stationierung einer USA-Marinereinheit in Frankreich protestiert.

L ISSABON. Zwischen einer Sonderkommission der Bewegung der Streikkräfte und Vertretern der



ROM. Ehrungen für die im Kampf für die Befreiung Italiens vom Faschismus Gefallenen haben aus Anlaß des 57. Jahrestages der Sowjetarmee in Mailand, Turin, Genua, Florenz, Triest und in mehreren Städten der Region Emilia-Ro-

ben und durch Kreaturen der Militärdiktatur ersetzt.

ATHEN. Die nächsten Kommunalwahlen in Griechenland sind für den 30. März ausgeschrieben worden, hat Ministerpräsident Konstantin Karamanlis bekanntgegeben.

Die letzten Kommunalwahlen hatten vor dem Militärrückzug 1974 stattgefunden. Die meisten gewählten Vertreter wurden ihrer Ämter ent-

ben und durch Kreaturen der Militärdiktatur ersetzt.

ATHEN. Die nächsten Kommunalwahlen in Griechenland sind für den 30. März ausgeschrieben worden, hat Ministerpräsident Konstantin Karamanlis bekanntgegeben.

Die letzten Kommunalwahlen hatten vor dem Militärrückzug 1974 stattgefunden. Die meisten gewählten Vertreter wurden ihrer Ämter ent-



Ein Licht auf der Karte der Direktivbauten

„Genossen! Wir wünschen dir auf dem Direktivbau ein hochproduktionsreiches Jahr mit jedem Schritt Letter um Letter an der Betonmauer des Taldy-Kurganer Akkumulatorenwerkes.“ Hier ist alles beeindruckend groß angelegt. Die hohen Werkhallen, Abblühsreinigungsanlagen und Hilfsräume breiten sich auf einer Fläche von etwa zwanzig Hektar aus.

„Laut den Direktiven des neunten Fünfjahresplans, ist unser Jahr Ende Dezember des laufenden Jahres unter voller Belastung zu setzen“ erzählt der Chefingenieur des Werks Wladimir Georgijewitsch Wassiljew. „Doch unser Kollektiv hat sich in seinem Gemitte verpflichtet, alle Fertigungsstraßen bereits einen Monat früher in Gang zu setzen. Zur Zeit ist die erste Linie von der

Staatskommission mit einigen Bemerkungen angenommen. Am 11. Februar wurden die ersten 40 experimentellen Akkumulatoren hergestellt. Die Produktion des Werks ist für die Kraftwagenindustrie unseres Landes vorgesehen.“ Das Taldy-Kurganer Akkumulatorenwerk ist das jüngste Familienunternehmen seiner Brüder in Leninograd, Podolsk, Kursk. In der Projektierung und Errichtung des Werks wurden die reichen Erfahrungen der Akkumulatorenproduktion in unserem Land vor allem genutzt. Die Fertigungsstraßen sind zu 80 Prozent fertiggestellt. Solche Konzentration erleichtert den innerbetrieblichen Transport und hat auch andere Vorteile.

Nach seiner Kapazität wird das Werk eines der größten im Land sein.

Gleichzeitig mit den Produktionsgebäuden wachsen auch die Abblühsreinigungsanlagen. Sie bestehen aus zwei Komplexen: der innerbetrieblichen mit chemischer Bearbeitung der Abblühs- und der außerbetrieblichen, wo den chemischen auch biologische Reinigungsmittel hinzugefügt werden. Im Ergebnis wird das Abblühwasser bis zur biologischen Unschädlichkeit gebracht und in den Fluß Karal geteilt. Auf die Errichtung der Reinigungsanlagen fällt etwa ein Drittel sämtlicher Baukosten, die für das ganze Werk vorgesehen sind.

Große Aufmerksamkeit schenkt man auch den Arbeitsbedingungen. Umweit der Produktionsblöcke erhielt ein vierstöckiges Gebäude, die sogenannte „Arbeiterkaue“, wo jeder Arbeiter seinen aus zwei Sektionen bestehenden

Metallschrank hat. Das bedeutet über 1 200 solcher Schränke. Hier gibt es Brausen mit heißen und kaltem Wasser, eine Spieghalle, Erholungsräume. Die Übergänge in die Werkhallen sind gedeckt und mit Wasserbelägen versehen, so daß der Arbeiter von hier direkt an seinen Arbeitsplatz gelangen kann, ohne sich in der kalten Jahreszeit warm ankleiden zu brauchen. Die Arbeiter, die an gesundheitsgefährlichen Abschnitten beschäftigt sind, erhalten zusätzliche unentgeltliche Kost.

Das Prinzip der kommunistischen Partei — alles für den Menschen, alles im Namen des Menschen — erhält in diesem Betrieb eine neue und überzeugende Bestätigung.

An der Errichtung des Werks beteiligen sich viele Städte unseres Landes und der sozialistischen

Brüderländer. Die Separatoren kommen aus Swerdlowak, die Ebnigebäude aus Sazonowo (Gebiet Moskau), die Glasseparatoren aus Saratow, die Schwefelräume aus Ust-Kamenogorsk, das Blei aus Tschernom, Pumpen aus der Tschechoslowakei, Elektromotoren aus der DDR usw.

Das Werk wird erst gegen Ende des Jahres anlaufen, aber um die Kadernausbildung wurde vorzeitig gesorgt. Unter anderem, die Betriebsarbeit bestellte fast ausschließlich aus Jugendlichen. Ihr Durchschnittsalter beträgt 26—27 Jahre. Sie wurden an arbeitsreichen Betrieben ausgebildet. Ilya Pak, Arbeiter des Mühlenschichtes machte sein Praktikum in Podolsk, Nurfaal Saasybajew vom Aufstreichungsabschnitt — in Kursk, der Gittergießer Viktor Fink — in Saratow.

Das Kollektiv hat sich verpflichtet, noch in diesem Jahr die erste Partie Fertigerzeugnisse an die Kraftwagenwerke in Togliatti abzuliefern.

H. MANN
Taldy-Kurgan



Parteibeschlüsse ins Leben umsetzen

In den Beschlüssen des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU in der Rolle des Generalsekretärs des ZK der KPdSU dieses Plenum, den Dokumenten der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR wird hervorgehoben, daß für die erfolgreiche Erfüllung der Weisungen des XXIV. Parteitages der KPdSU und der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans eine selbstlose Stoßarbeit in allen Branchen der Volkswirtschaft nötig ist.

Einen neuen politischen Aufschwung und großen Arbeitseinsatz unter den Werktätigen rief der Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk hervor. Die Parteiorganisation des Rayons Kellero, die über einen zahlreichen Trupp von politisch reifen und erfahrenen Kadern verfügen, entfalteten eine zielbewußte organisatorische und ideologische Arbeit in den Wirtschaften und Betrieben des Rayons. Politische Berichterstatter, Lehrer, Kulturschaffende, Lektoren, Politinformanten und Agitatoren propagieren und erläutern unter den Werktätigen diese Parteiodokumente.

Im Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komсомоl über die sozialistischen Umwälzungen in der Wirtschaft der Landwirtschaft für Steigerung der Erzeugung und Erfassung von Produktion des Ackerbaus und der Viehzucht im Jahre 1975 und ei-

nen erfolgreichen Abschluß des neunten Fünfjahresplans wird der Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs, der Vervollkommnung seiner Formen und Methoden ein wichtiger Platz eingeräumt.

In dieser Zusammenhang bestellte das Büro des Rayonpartei-Komitees, das Vorkomitee, das Präsidium der Gewerkschaften und das Büro des Rayonkomitees neue Bedingungen des Wettbewerbs der Landwirte, Industrie, Transport und Bauarbeiter für die vorläufige Erfüllung der Volkswirtschaftsziele 1975.

In diesen Zusammenhang sind verschiedene Formen der moralischen und materiellen Aufmunterung der Sieger vorgesehen. Die Arbeiterkollektive, alle führenden Spezialisten des Wettbewerbs sind verschiedene Formen der moralischen und materiellen Aufmunterung der Sieger vorgesehen. Die Arbeiterkollektive, alle führenden Spezialisten des Wettbewerbs sind verschiedene Formen der moralischen und materiellen Aufmunterung der Sieger vorgesehen.

In der Avantgarde des sozialistischen Wettbewerbs schrelen die Werktätigen des Lenin-Kolchos, die im vorigen Jahr einseitig die Rekordanleihe des Rayons erobert hatten und sie auf den heutigen Tag noch behaupten. Für hohe Leistungen in der Tierproduktion im Januar 1975 haben die Windernehmer in dieser Wirtschaft, die höchsten Milchbeträge im Rayon verdient hier erzielt. Bestmilkmerken erzielen Resultate nach der 3000-

Kilo-Grenze, 36 Melkerinnen erhalten jährlich 2500 Kilo Milch je Kuh.

Gut startete in diesem Jahr das Kollektiv der Abteilung Krasnopoljanskaja der Verwaltung „Kasselschichttechnik“. Der Jahresplan in der Realisierung der industrieproduktion wurde überboten, die Reparatur der Bagger wurde abgeschlossen.

Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk übernahmen 165 Arbeiter dieser Wirtschaft die sozialistische Verpflichtungen. Musterarbeiten zeigen die Schlosser F. Markwart, I. Osinski, A. Dacke u. a.

Darüber, wie die Planaufgaben und Verpflichtungen erfüllt werden, fand umlangt ein Gespräch auf dem Fest der Viehzüchter, das im Rayon regelmäßig veranstaltet wird, statt. Mit der Analyse der Arbeit für Januar 1975 traten 56 Leiter, Vertreter der Partei- und Sowjetorgane auf. Laut Ergebnissen des Wettbewerbs wurden 62 Tierzüchter der Wirtschaften des Rayons ausgezeichnet.

Die Viehzüchter des Kolchos „Sargja“ zum Beispiel erzielten gute Resultate in der Fleischproduktion und -beschaffung. An den Staat wurden 805 Zentner Fleisch anstatt 750 geliefert, d. h. 10,7 Prozent des Quartalsplans.

Die aktive Propagierung und Verwirklichung der Beschlüsse des Dezemberplenums (1974), des Aufrufes des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk, wie auch anderer Parteiodokumente, die Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans ist erstantige Aufgabe aller Parteiorganisationen und ideologischen Mitarbeiter.

A. WITZKE,
Instrukteur des Rayonpartei-Komitees Kellero
Gebiet Koktschetaw

Das Kollektiv der Aktjubischer Oktoberrevolution leistet ihren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei über die Steigerung des Produktionsausstoßes und die Verbesserung der Warenqualität.

Stoßarbeit leistet die Stickerin Margaret Stöckert. Sie hat den Fünfjahresplan bereits erfüllt und arbeitet für das Jahr 1976.

Foto: S. Bassibekow

Die Werktätigen der Landwirtschaft haben sich die Aufgabe gestellt, das abschließende Planjahr mit neuen Erfolgen zu würdigen — die Produktion und den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den Staat bedeutend zu vergrößern.

Eine wichtige Bedingung für die Hebung der Ernteerträge ist die Einführung in die Produktion der Sowchose und Kolchose der ergebnisreichsten und ihrer Qualität nach wertvollsten Sorten von landwirtschaftlichen Kulturen. Den Ackerbauern ist gut bekannt, wie unter gleichen Bedingungen der Ernteertrag die Höhe des Ernteertrags von der produktiveren Saatgutsorte abhängig ist.

Die Ackerbauern der Gebiete Zelinograd und Turgai haben in den Jahren des neunten Fünfjahresplans, die Beschlüsse des XXIV. Parteitages verwirklichend, in der Verbesserung der Samenqualität der Getreidebauern gut bekannt, wie unter gleichen Bedingungen der Ernteertrag die Höhe des Ernteertrags von der produktiveren Saatgutsorte abhängig ist.

Jetzt sind auf den Feldern der Gebiete Zelinograd und Turgai die Weizenarten „Saratowskaja 29“ und „Besentschukskaja 98“, vollständig zu Hause, wobei die Sorte „Saratowskaja 29“ in den Wirtschaften des Gebiets Zelinograd im vergangenen Jahr 91,2 Prozent und im Gebiet Turgai 84,5 Prozent und die Sorte „Besentschukskaja 98“ entsprechend 0,9 und 15,2 Prozent des Weizenanbaus einnahm.

Bei Versuchen auf Reibrache des Sortenprüfungsfelds in Schortandy, Gebiet Zelinograd, belief sich die Durchschnittsernte der Sorte „Saratowskaja 29“ für fünf Jahre auf 29 Zentner und auf dem

Trikotagenfabrik „50 Jahre Oktoberrevolution“ leistet ihren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei über die Steigerung des Produktionsausstoßes und die Verbesserung der Warenqualität.

Stoßarbeit leistet die Stickerin Margaret Stöckert. Sie hat den Fünfjahresplan bereits erfüllt und arbeitet für das Jahr 1976.

Foto: S. Bassibekow

Welches Saatgut sichert den höchsten Ernteertrag?

Sortenprüfungsfeld Oktjabrski, Gebiet Turgai, 21 Zentner vom Hektar. Nach den Eigenschaften des Mehls hat diese Sorte keine Konkurrenten unter allen in diesen Gebieten geprüften Weizenarten.

In den letzten Jahren ist auf den Sortenprüfungsfeld des Gebiets Zelinograd die neue hochproduktive Sommerweizenart „Pjotriks 28“ bekannt geworden, die vom Unionsforschungsinstitut für Getreidebau durch individuelle Auslese der Sorte „Schortandinskaja“ gezüchtet worden ist. Sie wurde 1973 im erwähnten Gebiet rayoniert. Es ist eine Sorte mit mittlerer Reifezeit. Auf dem Prüfungsfeld von Balkaschew ergab die Sorte „Pjotriks 28“ auf Reibrache im Durchschnitt von fünf Jahren 25,6 Zentner vom Hektar und übertraf „Saratowskaja 29“ um 2,3 Zentner. In feuchten Jahren ist „Pjotriks 28“ nicht lagerfest. Im vergangenen Jahr wurden mit dieser Sorte 166 300 Hektar oder 7,2 Prozent des Weizenfeldes bestellt.

Unter den Bedingungen der Sortenprüfungsfelder des Gebiets Kustanai hat sich in den letzten Jahren die Weizenart „Schortandinskaja 25“ bewährt. Sie wurde durch Hybridierung und Kreuzung der Sorten „Saratowskaja 36“ und „Ljutesch 38“ gezüchtet, gehört zur Gruppe der starken Sorten und ist im Gebiet Turgai 1975 rayoniert worden.

Bei Versuchen auf Reibrache auf dem Sortenprüfungsfeld Oktjabrski erhielt man im Durchschnitt für vier Jahre 23,2 Zentner und übertraf das Standard „Saratowskaja 29“ um 1,7 Zentner je Hektar. Ähnliche Resultate erzielte man auch auf anderen Sortenprüfungsfeldern.

1973 erhielt man im Sowcho „Iskra“, Rayon Oktjabrski, bei der Produktionsprüfung der Sorte „Schortandinskaja 25“ einen Hektarertrag von 25,1 Zentner, was um 5,1 Zentner mehr ist als von der Sorte „Saratowskaja 29“.

Die Sorte ist lager- und auskornungsstabil. Das Korn ist groß, 1 000 Körner wiegen 35—36 Gramm. Der Qualität des Kornes nach kommt diese Sorte der „Saratowskaja 29“ nahe, besitzt einen guten Backwert. Im vergangenen Jahr wurde diese Sorte auf einer Fläche von 891 Hektar angebaut.

Gegenwärtig ist im Gebiet Zelinograd folgende Weizenarten rayoniert: „Saratowskaja 29“, „Charkowskaja 46“, „Besentschukskaja 98“, „Pjotriks 28“, im Gebiet Turgai: „Saratowskaja 29“, „Schortandinskaja 25“, „Charkowskaja 46“ und „Besentschukskaja 98“.

Ihren Boden- und Klimabedingungen sind sich die zwei benachbarten Gebiete sehr nahe, und die meisten rayonierten Sorten für beide gleichbedeutend. Nach längerer Unterbrechung wurden auf den

Sortenprüfungsfeldern von Balkaschew, Oktjabrski und Kijmin 1974 Versuche zur Prüfung von Winterweizen auf Kulissenbrache angelegt. In den früheren Jahren wurden solche Versuche auf Reibrache ohne Kulissen gemacht und gingen oft durch die Fröste verloren. Unter den Bedingungen der Kulissenbrache hielt der Winterweizen dem Winter 1974—1974 bei einer Schneedecke von 40—45 Zentimetern und starkem Frost (—38) stand. Nach der Überwinterung blieben 84—98 Prozent der Pflanzen erhalten.

Auf den verschiedensten Sortenprüfungsfeldern der Gebiete Zelinograd und Turgai belief sich der Ernteertrag der Winterweizenarten auf 12,6 bis 26,2 Zentner. Es ist noch zu früh, Schlussfolgerungen zu ziehen, aber der Anfang spricht für den Anbau von Winterweizen.

Die Sortenprüfung ist ein ununterbrochenes schöpferisches Suchen nach den besten Getreidesorten, die zur Hebung der Ertragsfähigkeit unserer Felder beitragen.

A. DEGTJARJOW,
Leiter der Inspektion der Staatskommission für Sortenprüfung der landwirtschaftlichen Kulturen in den Gebieten Zelinograd und Turgai
I. JAGUSCHEW,
Agronom



Schrittmacher der Milchfarmen

In den Sowchose und Kolchose der Republik hat sich der Wettbewerb um die Vergrößerung der Produktion und die Hebung der Qualität der Milch weitgehend entfaltet. Im Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR erzählte eine Gruppe Melkerinnen über ihre Arbeitererfahrungen.

Die Viehzüchter nahmen das Gruschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew an die eastige Melkerinnen. Letztere zeigten mit großer Begeisterung entgegen. In den Wirtschaften und Meister der Melkerinnen und Meister des maschinellen Melkens kommen waren, werden die Kühe angebunden und im Laufstall gehalten, werden eine verschiedene Technologie der Produktion, verschiedene Melkanlagen und verschiedene Futtertechnologien angewandt. Die Melkerin Tatjana Putilina des Jaroslawsker Komplexes im Gebiet Ostkasachstan betreut 79 Kühe, melkt sie mit Milchproduktoren.

In der Koktschetawer Gebietvergesellschaftung, wo Herbert Reht-

als Melker arbeitet, wird der neue Komplex erst gebaut, aber die fortschrittliche Arbeitsorganisation ist bereits eingeführt. Im vergangenen Jahr melkte Herbert Pawlowitsch 3 918 Kilo Milch von jeder seiner dreißig Kühe. Lydia Bolko und Schtschurki Sadajew betreuen gegenwärtig in der Versuchswirtschaft der Kasachischen Maschinensortierungsstation in der Nähe von Alma-Ata etwa 180 Kühe. Ihnen helfen zwei Viehweirter. Auf der Farm sind das Futterverteilungs- und arbeitsaufwendige Prozesse mechanisiert. Ihre Kühe geben jetzt bis 10 Kilo Milch täglich. Durch Anwendung der neuen Technologie werden 6—7 Melkerinnen nötig, sind 6—7 Melkerinnen nötig, sind 6—7 Melkerinnen nötig, sind 6—7 Melkerinnen nötig.

Chschelchi Rekolbatow aus dem Kaschik-Sowchose, Gebiet Zelinograd, arbeitet schon für 1976. In dieser Wirtschaft versorgt die neue Futterküche die ganze Melkerherde, d. h. etwa 2 000 Kühe mit vorher zubereitetem Futter.

Der Minister für Landwirtschaft der Republik M. G. Motorikow händigte dem Bestarbeitern der Farmen Wertgeschenke etc.

(KasTAG)

Das Werk für Metallbearbeitung in Alma-Ata produziert eine ganze Menge von Bedarfsartikeln für die Bevölkerung. Das Werk wird vom Ingenieur Harri Huber geleitet. Der Kommunist Harri Huber leistet auch gesellschaftliche Arbeit, er ist Deputierter des Auesow-Bezirksowjets.

Foto: D. Neuwirt

Wasser für 27 Wohnorte

Als der zweite Abschnitt der ersten Folge der Wasserleitung „Belagatsch“ in Betrieb gesetzt wurde, besuchte unser Korrespondent die Arbeiterkollektive der hydrotechnischen Objekte Jürgal, und unterhielt sich mit dem Leiter der Wanderkolonne Arkasch Scharipow. Nachstehend bringen wir den Inhalt dieses Gesprächs.

Seit jeder haben die Rayons Borodulicha und Shanasesej an Wassermangel gelitten. Mit der Entwicklung der Landwirtschaft und insbesondere der Viehzucht, die Erfüllung der Aufgaben des neunten Fünfjahresplans ist erstantige Problem von außerordentlicher Wichtigkeit. Die Kolchose und Sowchose führen das Wasser in Autosternen aus der Gebietsstadt Kochek und andere Betriebe bekommen das lebenspendende Naß. Mit der Inbetriebnahme des zweiten Abschnitts der Gruppenwasserleitung „Belagatsch“ begonnen. Bei Sarynogal wurden 5 Pumpstationen errichtet, 2 Wasserbehälter und Chlorierungsvorrichtungen. Schon vor dem nächsten Jahr wird der erste Abschnitt der ersten Folge — 62 km — seiner Bestimmung übergeben und mehr als 10 Kolchose, Sowchose und Stager im kritischen Bedarf der Wirtschaften nicht decken.

So wurde diese Frage im Institut „Kasachskolchos“ erörtert und Ende der 60er Jahre kamen die Geologen in diese Rayons. Wasser hat man gefunden, und zwar in der Nähe der Siedlungen Sarynogal und Romanowka im Süden des Rayons Borodulicha.

1972 hat man mit dem Bau der Gruppenwasserleitung u. „Belagatsch“ begonnen. Bei Sarynogal wurden 5 Pumpstationen errichtet, 2 Wasserbehälter und Chlorierungsvorrichtungen. Schon vor dem nächsten Jahr wird der erste Abschnitt der ersten Folge — 62 km — seiner Bestimmung übergeben und mehr als 10 Kolchose, Sowchose und Stager im kritischen Bedarf der Wirtschaften nicht decken.

So wurde diese Frage im Institut „Kasachskolchos“ erörtert und Ende der 60er Jahre kamen die Geologen in diese Rayons. Wasser hat man gefunden, und zwar in der Nähe der Siedlungen Sarynogal und Romanowka im Süden des Rayons Borodulicha.

1972 hat man mit dem Bau der Gruppenwasserleitung u. „Belagatsch“ begonnen. Bei Sarynogal wurden 5 Pumpstationen errichtet, 2 Wasserbehälter und Chlorierungsvorrichtungen. Schon vor dem nächsten Jahr wird der erste Abschnitt der ersten Folge — 62 km — seiner Bestimmung übergeben und mehr als 10 Kolchose, Sowchose und Stager im kritischen Bedarf der Wirtschaften nicht decken.

So wurde diese Frage im Institut „Kasachskolchos“ erörtert und Ende der 60er Jahre kamen die Geologen in diese Rayons. Wasser hat man gefunden, und zwar in der Nähe der Siedlungen Sarynogal und Romanowka im Süden des Rayons Borodulicha.

Aus dem Kolchos „Pamiat Lenina“ schreibt man: „In unserer Wirtschaft haben wir den offenen Brief der führenden Schärer an alle Schaffrücker der Republik über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs für hohe Produktionskennzahlen im Jahre 1975 erörtert. Mit der Errichtung in unserer Wirtschaft eines Wassertrums ist es nun möglich geworden, die Zahl der Schafherden auf das Doppelte zu vergrößern. So daß unsere Wirtschaft zu der Zielmarke aller Schärer — 50 Millionen Schafe der Republik im nächsten Jahr kommen kann.“

Mit der Inbetriebnahme der ersten zwei Abschnitte der Gruppenwasserleitung „Belagatsch“ macht die mögliche Wasserverbrauch 16 000 Kubikmeter pro Tag aus. Das eröffnete große Perspektiven für die Viehzüchter des Gebiets. So ist es nun möglich, die Zahl der Rinder um 40 Prozent, die der Schweine um 60 Prozent, die der Pferde — um 20 Prozent und die der Schafe — um 50 Prozent zu vergrößern.

Sempilatinsk
I. WARKENTIN

Wenn der Mensch eine Künstlernatur ist

Im Dorf fällt dieses Gebäude sofort auf: große hohe Fenster, reine Wände. Ich gehe die Treppe hinauf. An der Tür hängt ein Schild — Mittelschule „Dahartan“! Im Blaulicht schimmernden Wände, vor Sauberkeit glitzernde Fußböden und frische Luft. Jede Wandzeitung, jeder Zeitungsstand, jeder Gegenstand sind sorgfältig gestaltet, daß man unwillkürlich stehenbleibt, alles durchleuchtet und die gekonnte Aufmachung staunt.

Ja, hier schaltet und waltet ein Mensch um Künstlerschmack.

Er heißt Alexander Herdt. Nicht groß von Wuchs, hager, eine leise Stimme und klare ausdrucksvolle Augen.

Paar Zeilen berichten über sein ganzes Leben: nach der Mittelschule folgte der Armeezeit, dann der Unterricht in Werken, Malen und Zeichnen.

„Alles, was sie sehen, hat Alexander Herdt mit unseren Jungs angefertigt“, sagt Valentina Borisko und führt uns in sein Lehrerzimmer und in die Werkstatt. Alexander Herdt drückt auf den Schalter. Auf einer wundervoll gezeichneten Schale brodet eine bunte Flamme mit goldenen Windern und verleiht dem Monument „Die schmerzzerfüllte trauernde Mutter“ eine einmalige Feiseligkeit. Im Halbkreis um das Feuer wachsende Blumen und strecken sich zu ihm, Gegenüber dem Ewigen Feuer steht auf einem Postament unter frischem saftigem Grün W. I. Lenins Büste. Etwas weiter befindet sich der Stand „Die Welt in der vergangenen Woche“. Da sind Ausschnitte aus Zeitchriften und Zeitungen über die wichtigsten Ereignisse in der längsten Woche. Die Materialien antworten auf die Frage: „Wie lebt unser Planet heute?“

„Alles, was sie sehen, hat Alexander Herdt mit unseren Jungs angefertigt“, sagt Valentina Borisko und führt uns in sein Lehrerzimmer und in die Werkstatt. Alexander Herdt drückt auf den Schalter. Auf einer wundervoll gezeichneten Schale brodet eine bunte Flamme mit goldenen Windern und verleiht dem Monument „Die schmerzzerfüllte trauernde Mutter“ eine einmalige Feiseligkeit. Im Halbkreis um das Feuer wachsende Blumen und strecken sich zu ihm, Gegenüber dem Ewigen Feuer steht auf einem Postament unter frischem saftigem Grün W. I. Lenins Büste. Etwas weiter befindet sich der Stand „Die Welt in der vergangenen Woche“. Da sind Ausschnitte aus Zeitchriften und Zeitungen über die wichtigsten Ereignisse in der längsten Woche. Die Materialien antworten auf die Frage: „Wie lebt unser Planet heute?“

„Alles, was sie sehen, hat Alexander Herdt mit unseren Jungs angefertigt“, sagt Valentina Borisko und führt uns in sein Lehrerzimmer und in die Werkstatt. Alexander Herdt drückt auf den Schalter. Auf einer wundervoll gezeichneten Schale brodet eine bunte Flamme mit goldenen Windern und verleiht dem Monument „Die schmerzzerfüllte trauernde Mutter“ eine einmalige Feiseligkeit. Im Halbkreis um das Feuer wachsende Blumen und strecken sich zu ihm, Gegenüber dem Ewigen Feuer steht auf einem Postament unter frischem saftigem Grün W. I. Lenins Büste. Etwas weiter befindet sich der Stand „Die Welt in der vergangenen Woche“. Da sind Ausschnitte aus Zeitchriften und Zeitungen über die wichtigsten Ereignisse in der längsten Woche. Die Materialien antworten auf die Frage: „Wie lebt unser Planet heute?“

„Alles, was sie sehen, hat Alexander Herdt mit unseren Jungs angefertigt“, sagt Valentina Borisko und führt uns in sein Lehrerzimmer und in die Werkstatt. Alexander Herdt drückt auf den Schalter. Auf einer wundervoll gezeichneten Schale brodet eine bunte Flamme mit goldenen Windern und verleiht dem Monument „Die schmerzzerfüllte trauernde Mutter“ eine einmalige Feiseligkeit. Im Halbkreis um das Feuer wachsende Blumen und strecken sich zu ihm, Gegenüber dem Ewigen Feuer steht auf einem Postament unter frischem saftigem Grün W. I. Lenins Büste. Etwas weiter befindet sich der Stand „Die Welt in der vergangenen Woche“. Da sind Ausschnitte aus Zeitchriften und Zeitungen über die wichtigsten Ereignisse in der längsten Woche. Die Materialien antworten auf die Frage: „Wie lebt unser Planet heute?“

„Alles, was sie sehen, hat Alexander Herdt mit unseren Jungs angefertigt“, sagt Valentina Borisko und führt uns in sein Lehrerzimmer und in die Werkstatt. Alexander Herdt drückt auf den Schalter. Auf einer wundervoll gezeichneten Schale brodet eine bunte Flamme mit goldenen Windern und verleiht dem Monument „Die schmerzzerfüllte trauernde Mutter“ eine einmalige Feiseligkeit. Im Halbkreis um das Feuer wachsende Blumen und strecken sich zu ihm, Gegenüber dem Ewigen Feuer steht auf einem Postament unter frischem saftigem Grün W. I. Lenins Büste. Etwas weiter befindet sich der Stand „Die Welt in der vergangenen Woche“. Da sind Ausschnitte aus Zeitchriften und Zeitungen über die wichtigsten Ereignisse in der längsten Woche. Die Materialien antworten auf die Frage: „Wie lebt unser Planet heute?“

„Alles, was sie sehen, hat Alexander Herdt mit unseren Jungs angefertigt“, sagt Valentina Borisko und führt uns in sein Lehrerzimmer und in die Werkstatt. Alexander Herdt drückt auf den Schalter. Auf einer wundervoll gezeichneten Schale brodet eine bunte Flamme mit goldenen Windern und verleiht dem Monument „Die schmerzzerfüllte trauernde Mutter“ eine einmalige Feiseligkeit. Im Halbkreis um das Feuer wachsende Blumen und strecken sich zu ihm, Gegenüber dem Ewigen Feuer steht auf einem Postament unter frischem saftigem Grün W. I. Lenins Büste. Etwas weiter befindet sich der Stand „Die Welt in der vergangenen Woche“. Da sind Ausschnitte aus Zeitchriften und Zeitungen über die wichtigsten Ereignisse in der längsten Woche. Die Materialien antworten auf die Frage: „Wie lebt unser Planet heute?“

„Holla, Mädchen!“

In der Aula war es an diesem Abend lustig und hell. Frohe Gesichter, heitere Musik sah man hier.

Auf der Bühne erschien die Ansagerin, begrüßte alle Anwesenden und kündete den Wettkampf „Heida, Mädchen!“ an. Ljuba Anischtschenko, Sweta Samussewa, Natascha Kurlowa aus der 9. Klasse und Natascha Pamasal, Natascha Romanenko und Nadescha Gorbatschowa aus der 10. Klasse führten die Wettbewerbe, die sehr mannigfaltig und interessant waren. In zwei Minuten sollten sie einen Vierzeiler dichten, auf die Frage eines Schülers witzig antworten. Beim Wettbewerb „Die Zukunft unseres Sowchos“ mußten die Mädchen tüchtig phantasieren. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man dem Wettbewerb

„Geschickte Hände“. Jedes Mädchen hatte was Interessantes vorbereitet: die eine hatte ein Hosenkostüm genäht, die zweite etwas gestrickt, die dritte hatte ihre Puppe in eine interessante Wintertracht gekleidet. Außerdem sollten die Wettbewerberinnen Teig kneten, Kartoffeln schälen. An diesem Wettbewerb beteiligten sich auch die Zuschauer, die in 6 Gruppen eingeteilt waren. Sie mußten ein Lied im Chor singen, fündig die Fragen der Ansagerin beantworten.

Als Siegerin im Wettbewerb ernannte die Jury einstimmig die Schülerin der 10. Klasse Nadescha Gorbatschowa.

Anna REGER,
Lehrerin

Stalotpolje,
Gebiet Koktschetaw



DIE KLEINE TURNERIN

Larissa Kujat von Dshambul macht die ersten Schritte im großen Sport. Ihre Trainerin Irina Judina ist mit den Leistungen ihrer kleinen Schülerin sehr zufrieden. In der persönlichen Meisterschaft unter den Junioren erkämpfte Larissa den zweiten Juniorenpreis im Mehrkampf. Man kann mit Genugtuung sagen, daß die Schülerin der 2. Klasse der Manschuk-Matlowa-Schule noch alles vor sich hat. Man muß nur die Gymnastik lieben, was Larissa von Herzen tut.

Viel Glück, kleine Turnerin!

M. BELOPUCHOW

David JOST

„Raketenbauer“

Die Jungen aus der M.-Gorki- und der N.-K.-Krupskaja-Schule haben in Nowotroizkoje einen „Raketenflughafen“ gebaut. Wie in einem echten Hafen hört man hier die Befehle: „Start!“ „Anlauf!“ „Zurücktreten!“ usw. Nach einigen Minuten steigt eine winzige Rakete, mit lautem Zischen in die Luft, wobei sie einen Rauchschwanz hinterläßt. Auf einer gewissen Höhe geht auf einmal ein Fallschirm auf, und die Rakete landet dann ganz weich.

Dieses Modell haben die Teil-

nehmer des Zirkels für Raketenbau des Pionierhauses unter der Leitung des Absolventen der N.-K.-Krupskaja-Schule Anarbek Tabakas selbst gebastelt. Zur Zeit ist Anarbek Kursant einer Fachschule für Flugwesen. Die Rakete von Sascha Charlamow war 60 Sekunden in der Luft. Er war der glücklichste „Konstrukteur“ an diesem Wettkampf. Den zweiten Platz errang Mitja Manilo und den dritten — Jura Lefawski.

Vielleicht wird jemand von diesen leidenschaftlichen „Konstrukteuren“ einst Raumflieger?

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul



Winterferden

Zeichnung: Artur Rau

Im Winter

Weißer Schnee liegt ringsherum — auf dem Feld, der Wiese... Unsere Hühner barfuß gehn, ziehen ein die Füße.

Eine Wache will ich nicht auf die Eisbahn gehen. Will, daß nicht erkranken sie, ihnen Stiefel nähren.

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Ehrenpionier



Jelena Karbyschewa

Unsere Pionierfreundschaft trägt den Namen des Helden der Sowjetunion Dmitri Karbyschew. Jedes Jahr feiern wir den Geburtstag des berühmten Helden. Nach einem Pioniernachmittag beschlossen die Kinder, die Tochter des Helden Jelena Dmitrijewna, die in Moskau zu Hause ist, als Ehrenpionier aufzunehmen.

Bald nach dem Pioniernachmittag fuhren Tanja Litwinzewa, Wladik Rogow, Igor Burjanow, Olga Golowitschewa nach Moskau. Sie wollten auch Jelena Dmitrijewna besuchen.

Als sie vor der Tür ihrer Wohnung auf der Leningrader Chaussee standen, pochten

ihre Herzen so, daß sie nicht gleich klingeln konnten. Jelena Dmitrijewna öffnete selbst die Tür. Sie empfing die Kinder herzlich und freundlich, als ob sie schon längst bekannt seien. Viel Neues erfuhren die Kinder über das Leben ihres Helden.

So bot sich die Gelegenheit, Jelena Dmitrijewna das Pionierhalstuch umzubinden. Zum Abschied sagte sie: „Lernt gut! Die Zweien betrübten mich und würden auch meinen Vater betrüben!“

F. BUSCH,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Temirtau



Wir helfen dem Kriegsveteranen

Die Pioniergruppe der 7a erhielt vom Pionierfreundschaftsrat den Auftrag, den Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges M. I. Mitschchenko aufzusuchen.

Als wir zu ihm kamen, fanden wir ihn schwer krank das Bett hütend. Er konnte uns natürlich nichts erzählen. Wir schenkten ihm ein Buch, lasen ihm Zeitungen vor.

Als wir nach Hause gingen, ließen alle beschämt die Köpfe hängen. Niemand hatte den Kriegsteilnehmer bisher be-

sucht und er lag, schwer unter den alten Wunden leidend. Sie machten Vorschläge, den Veteranen öfters zu besuchen, ihn im Haushalt zu helfen. Jetzt besuchen wir oft unseren Helden, er wird von Tag zu Tag gesünder. Er wird uns noch viel Interessantes erzählen.

Philipp SCHWARZKOPF,
Pioniergruppenleiter, Schüler der 9. Klasse

Kolchos Thälmann,
Gebiet Taldy-Kurgan

Geschenk für Schüler

Die Schüler im Gebiet Ostkaschan haben ein wertvolles Geschenk bekommen. In Ust-Kamenogorsk wurde ein Haus der jungen Techniker eröffnet. In geräumigen zweigeschossigen Gebäuden aus Glas und Beton sind vorzüglich ausgestattete Laboratorien und Werkstätten eingerichtet. Unter Leitung erfahrener Spezialisten haben 260 Ober- und auch Anfangsschüler die Möglichkeit,

sich in dreizehn verschiedenen Arten des technischen Schaffens zu betätigen. Nach Abschluß eines Lehrganges werden den Schülern Empfehlungen für den Eintritt an technische Hoch- oder Fachschulen eingehändig.

Der Trupp „Suche“

Die Schüler der 6., 7., 8., Klassen bildeten in der Dorfschule „Wioraja Pjatiletka“ den Pioniertrupp „Suche“. Als Kommandeur der 8. Klasse wählten sie einstimmig Natascha Kotoenka. Die Schüler umsorgen das Memorialdenkmal, das zu Ehren der im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Dorfleute errichtet ist. Hier stehen die Pioniere der „Suche“ Ehrenwache.

Die Kinder veranstalten Treffen mit dem Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Sergej Gordejewitsch Inshawatow, der ihnen immer was zu erzählen hat.

Jetzt beschäftigen sich die Pioniergruppen mit den Alben, die den im Krieg gefallenen Heldenpionieren gewidmet sind. Jede Gruppe will das Beste anfertigen. Die Schüler der 6. und 7. Klassen haben unlängst mit ihrer Deutschlehrerin Olga Geller einen Stand der gefallenen Helden aus der Zahl ihrer Dorfleute angefertigt.

W. PÖPPLER

Gebiet Semipalatinsk

Die blinde Esche

Das neu gegründete Haus für junge Techniker wird das methodische Zentrum abgeben, das die Tätigkeit der sechs technischen Rayonkinderstationen sowie der Zirkel der jungen Techniker koordiniert wird, die in Schulen, Klubs und



Es war einmal ein kleiner Junge, der Martin hieß und schon groß sein wollte. Warum wachte ich nur so langsam? überlegte er. Kann das nicht ein bißchen schneller gehen? Besuchten Vater und Mutter abends das Theater, mußte Martin natürlich zu Hause bleiben. Das ärgerte ihn besonders. Ehe er einschielte, machte er dann immer ein sehr böses Gesicht.

Eines Tages bekam Martin eine neue gelbe Jacke mit einem Reißverschluss. „Damit kann man schon etwas anfangen“, sagte er zu der Mutter. Und er spielte mit dem Reißverschluss D-Zug. Er zog ihn nach oben und nach unten, daß es nur so rauschte. „Du wirst ihn noch kaputt machen! So ein Reißverschluss ist nicht zum Spielen da!“ „Na schön“, sagte Martin, dann spielte ich eben nur Güterzug. Guck, er fährt ganz langsam.“ Als die Mutter sah, daß Martin vorsichtig mit dem Reißverschluss fuhr, sagte sie: „Güterzug

Vom Bübchen mit dem Schnurrbart

kannst du meinetwegen spielen, aber von den D-Zügen laß lieber die Finger.“

Wieder einmal gingen die Eltern abends ins Theater. Und wieder dachte Martin: Wann werde ich endlich groß, wann werde auch ich ins Theater gehen können? Da rührt sich doch überhaupt nichts! Er ärgerte sich. Aber er sagte sich auch: So werde ich wenigstens mit dem Reißverschluss D-Zug spielen können. Und er zog ihn nach oben und nach unten, daß es nur so rauschte.

Aber plötzlich gab es einen Ruck, und um den Reißverschluss war es geschehen. Oben am Hals hatte sich der Schieber verklemmt, der kleine Martin bekam ihn nicht von der Stelle. Er mußte in der Jacke schlafen.

„Da bin ich aber neugierig“, sagte die Mutter am Morgen, „wie wir dich aus dieser Jacke herausbekommen werden. Den Schieber kriegt kein Mensch von der Stelle“. Und wirklich, niemanden gelang es.

So mußte Martin die Jacke anbehalten. Zunächst störte ihn das nicht. Aber als er immer größer wurde, fühlte er sich gar nicht wohl in seiner Haut. Seine Arme wurden immer länger und länger und die Ärmel immer kürzer und kürzer. Wachse ich nicht ein

bißchen zu schnell? fragte er sich manchmal. Wie werde ich bloß nach einiger Zeit aussehen?

Martin wurde größer als der Vater. Er trug einen Hut, und er hatte einen prächtigen Schnurrbart. Doch zu diesem Schnurrbart wollte die kleine gelbe Jacke ganz und gar nicht passen.

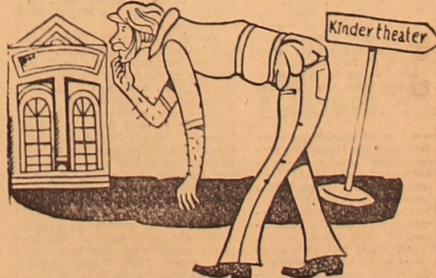
Eines Tages sagte Martin zu Vater und Mutter: „Heute abend möchte ich ins Theater gehen“. „Warum nicht“, sagten die Eltern, „du bist schon groß, hast einen Schnurrbart, warum solltest du nicht gehen?“ Doch stellt euch vor, man wollte Martin nicht ins Theater hineinlassen. „Wie kommt es“, bekam er zu



hören, „daß Sie abends in einer kleinen gelben Jacke ins Theater kommen? So darf man nur ins Kindertheater.“

Martin mußte also wieder die Nachmittagsvorstellung des Kindertheaters besuchen. Aber er hatte nicht viel Spaß daran, denn alle Kinder drehten sich nach ihm um und fragten ihn: „Bißchen, wo bekommt man denn solchen Schnurrbart zu kaufen?“

Milos Macourek
(gekürzt)



„Wie dumm dieser Baum doch ist, wir haben schon längst ausgeschlagen.“ Bestürzt darüber, beginnt die Esche rasch zu spröden.

Im Herbst wiederholt sich die gleiche Geschichte. Abermals fragt die Esche: „Ist es schon Zeit, die Blätter abzuwerfen?“ „Wir haben schon längst keine Blätter mehr“, foppen die Bäume, obwohl sie noch alle belaubt sind. Die Esche aber glaubt den anderen Bäumen und läßt früher als sie ihre Blätter fallen.

AUFLÖSUNG DES RATSELS AUS NR. 6

1. Der Hut
2. Die Nase
3. Die Bürste
4. Die Lage der Arme



sachstaner Schüler im Schiffsmodellport. In vielen technischen Sportarten wie in Rudern und Flugmodell-sport gewannen die Ostkasachstaner in Republikwettkämpfen wiederholt Preise. In der diesjährigen Sportparade werden die jungen Techniker standhaft ihre Sportreize verteidigen.

W. LUKASCHOW
Ust-Kamenogorsk

Sowjetland

Sowjetland, du bist mächtig. Sowjetland, du bist schön. Dich ganz durchwandern möcht' ich, die Städte, Dörfer sehn.

Heiß lieb ich deine Felder, die Flüsse und die Auen, die Berge und die Wälder soweit die Augen schauen.

Junge Milizfreunde

In der Schule Nr. 44 im Obstbauwoschos, Gebiet Dshambul, sieht man oft Jungen und Mädchen mit roten Armbinden, auf denen ein blaues Schild gezeichnet ist. Das sind die jungen Milizfreunde, die vom Turnlehrer Nikolai Michailowitsch Listopad geleitet werden. 30 Schüler hüten die Ordnung nicht nur in der Schule, sondern auch im Klub und im Lichtspielhaus.

Nadja Nemtschenko, Tamara Mawljudowa, Kolja Rjasanow, Sascha und Wolodja Osipow sind aktive Miliz- und Kinderfreunde. Damit die Kleinen sich in den Pausen nicht langweilen, lesen sie ihnen Bücher vor, erzählen interessante Geschichten.

G. Schmidt

UNSER BILD: Nadja Nemtschenko liest aus einem lustigen Buch vor.

Liebe zum Buch

Schon als kleines Mädchen befreundete sich Lydia Bauer mit den Büchern. Sie waren immer ihre treuen Freunde. Die Tochter des erfahrenen Mechanikers und Traktoristen Karl Bauer las sich in erste Bücher hinein, wählte sie sorgfältig aus und suchte nach Antworten auf Fragen, die sie und ihre Altersgenossen bewegten. Und es kam von selbst so, daß sich die Kommunistin Lydia Bauer auch nach der Mittelschule im Sowchos „Jamyshewski“ nicht für lange von den Büchern trennen brauchte. Man brauchte für die örtliche Bibliothek eine Leiterin, und ohne viel nachzudenken fuhr Lydia zum Lehrgang an der



N.-Ostrowski-Gebietsbibliothek. Jetzt ist Lydia Bibliotheklerin im heimatischen Sowchos. Sie ist bestrebt, ihren Landsleuten, Traktoristen, Kombiführern, Melkern, Schäfern und Viehzüchtlern — allen, die durch ihre Arbeit der Heimat Fleisch, Brot und andere Produkte liefern, Liebe zum Buch beizubringen. Lydia begnügt sich nicht allein mit der Bücherausgabe und der akkuraten Führung der Karteothek, sie ermittelt die Ansprüche jedes Lesers, hilft ihm, das entsprechende Buch zu wählen und bringt ihm ein bestimmtes Lesesystem bei. Die junge Leiterin nutzt jede Gelegenheit, diese oder jene Ausgabe zu empfehlen und sogar ihren Inhalt wiederzugeben.

Der Bücherfonds der Dorfbibliothek im Sowchos „Jamyshewski“ wächst von Jahr zu Jahr. Zur Zeit zählt er etwa 7.600 Bände. Ständige Besucher der Bibliothek sind daher auch Freunde der Leiterin Lydia Bauer sind 420 Landsleute geworden.

Man leistet hier eine gewichtige Arbeit: es werden Leserkonferenzen veranstaltet, thematische Ausstellungen und Schaukästen ausgestattet. Besonders fesselt die Besucher die liebevoll ausgestattete Ausstellung, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges über das faschistische Deutschland.

Im Rayon Pawlodar zählt man die Bibliothek des Sowchos „Jamyshewski“ mit Recht zu den besten. Für gute Arbeit wurde Lydia Bauer mit einer Ehrenurkunde der Rayonverwaltung Kultur und des Rayongewerkschaftsrats bedacht.

W. KUBRIN

Gebiet Pawlodar

UNSER BILD: Lydia Bauer Foto: R. Abulain

Findigkeit und Können

Rechtzeitig, sogar früh hängt Gennadi Fedosejew, Filmvorführer des Nikolajewski-Anschlagszettel am Klub aus. Bereits am Morgen, wenn die Viehzüchter und Mechaniker dieses Brigadedorfes, das zum Schwetschenko-Kolchos gehört, auf Arbeit gehen, erfahren sie, was für ein Film am Abend im Klub laufen wird. Scheinbar ist es doch egal, wann die Leute den Anschlagszettel lesen. Dem ist aber nicht so. Seit G. Fedosejew Kinomechaniker in Nikolajewski ist, gehen mehr Menschen ins Kino. Jeden Monat überbietet G. Fedosejew den Filmvorführungsplan.

Dazu hat nicht zuletzt das sorgsame Verhalten des Mechanikers zur Filmvorführungsanlage beigetragen. Sie ist ständig intakt. Das selbe gilt auch für Nikolai Rudik, Filmvorführer aus Alexandrowka.

Viel Findigkeit und Können bekunden in ihrer Arbeit die Filmvorführer Viktor Bely, Klavdija Gerbul, Wilmar Vogel und viele andere. V. Bely wirkt am Rayonklubkulturhaus in Gerbul als Kinomechaniker zufrieden. Abends demonstriert er Filme für Erwachsene, tags füllen Kinder den Klub.

Klavdija Gerbul gehört zu den Veteranen, sie wirkt lange Jahre in den Klubs von Schtscherbakty. Noch nie hat sich jemand wegen Nachlässigkeit oder sonst was über sie beschwert. Im Filmbetreuungs-

Neues aus Wissenschaft und Technik

Salut-4-Fotos in der Auswertung

MIT unerwarteter Präzision zeigen sich auf Bildern, die von der sowjetischen Orbitalstation Salut-4 aus gemacht wurden, die sogenannten Flocculi. Es sind dies die hellen Bereiche in dem auf Chromosphärenbildern der Sonne sichtbaren hell-dunklen Mischnetz. Auf von der Erde aus gemachten Aufnahmen sind sie sehr undeutlich.

Akademienmitglied Andrej Swernyj, Leiter des astrophysikalischen Krim-Observatoriums, teilte mit, daß die Bilder, die während des vierwöchigen Salut-4-Fluges gemacht wurden, jetzt im Labor für Astronomie ausgewertet werden — eine Arbeit von nicht weniger als einem Jahr. Allerdings habe sich schon bestätigt, daß man mit Teleskopen, die außerhalb der Erdatmosphäre arbeiten, auf dem richtigen Wege ist, denn nur so könne man qualitativ neue Erkenntnisse von den aktiven Prozessen gewinnen, die sich im Atomeller der Sonne abspielen.

Swernyj meinte: „Wir beklagen uns nicht allzu-

Beobachtung des Eros

sehr, daß unsere letzte Arbeit in die Zeit einer relativ ruhigen Sonne fiel. Sie bestätigte erstens das hohe Auflösungsvermögen des Teleskops und lieferte zweitens im Grunde den ersten Schub zuverlässiger Informationen über physikalische Eigenschaften des Sonnenplasmas in Zellen ruhiger Sonne. Ähnliche Untersuchungen von der Erde aus ergeben recht armselige und undeutliche Informationen.“

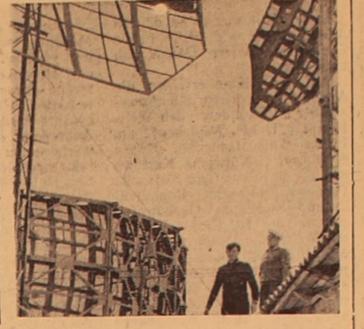
Durch das hohe Auflösungsvermögen des Teleskops wurden Aufnahmen von Flocculi gewonnen, die am 2. Februar aus dem östlichen Sonnenrand austraten.

Synchron mit den Aufnahmen von der Erdumlaufbahn aus wurden dieselben Sonnenbereiche von

Auf der hochgelegenen Retransmissionsstation Isyk-Kul, mit deren Hilfe die Funk- und Fernsehungen, Ferngespräche ausgeführt werden, wird neue Ausrüstung zur Aufnahme von Farbfersendungen montiert.

irdischen Observatorien spektrographiert. Solche Synchronbeobachtungen gestatten höchst präzise Angaben über die Störungen durch die Atmosphäre bei astronomischen Beobachtungen von der Erde aus.

Wie Swernyj sagte, sind die Salut-4-Bilder Anlaß zu Freude für die Wissenschaftler, da sie die Wirksamkeit der Spezialvorrichtung des Teleskops bestätigen, mit der die Spiegel des Geräts während des Salut-4-Fluges neu beschichtet wurden. Er meint: „Wir sind davon überzeugt, daß es absolut unzureichend ist, die teuren Teleskope ohne ein solches Restaurationsystem auf die Umlaufbahn zu schicken“.



Bohrer bearbeiten Diamanten

Superharte Bohrer, mit denen sogar Diamanten bearbeitet werden können, werden jetzt in Vilnius, aus einer Kobalt-Titan-Wolfram-Legierung hergestellt.

Dazu wurde das Vilniser Bohrerwerk mit hochpräzisen Diamantschleiben — Schleifmaschinen ausgestattet. Ein Fertigungsabschnitt mußte voll automatisiert werden. Das Werkzeug wurde bereits in Schweden, Großbritannien und der BRD patentiert.

Der Betrieb ist Hauptlieferant hochpräziser superharter Bohrer für die Uhren-, Rundfunk- und Gerätebaubetriebe der UdSSR. Er bringt rund ein Drittel der sowjetischen Produktion solcher Werkzeuge, die in 40 Länder exportiert werden.

Klima der Antarktis

Die Klimaschwankungen in der Antarktis sind mit denen auf der nördlichen Halbkugel synchron. Das ergaben Vergleichsanalysen von Bohrkernen aus grönländischen Gletschern und antarktischen Eis. Wie der sowjetische Wissenschaftler Jewgeni Korotkewitsch mitteilte, lassen die auf der Antarktisstation „Wostok“ in 507 Metern tiefen Bohrungen gewonnenen Daten darauf schließen, daß sich das Klima der Antarktis in den letzten 15.000 Jahren nicht wesentlich verändert hat.

Hundert astronomische Effekte

Der Sternenhimmel von beliebigen Beobachtungspunkten auf unserem Planeten, die Erde aus der Perspektive der Sonne können mit der elektronischen Vorrichtung einer im VEB Carl Zeiß Jena für das Charkower Planetarium hergestellten Anlage

den Zuschauern plastisch vor Augen geführt werden. Die Anlage, die von DDR-Ingenieuren montiert wurde, zeigt ein Mondpanorama, Bilder von Mars, Venus, Saturn und Jupiter, Nordlicht und andere Erscheinungen. Insgesamt hundert astronomische Effekte können jetzt die Besucher des Planetariums „mitberleben“.

Hybride Beluga-Sterlet

Der Fisch Bestler, ein Kreuzungsergebnis zwischen der Hausart Beluga und der Störart Sterlet, wird jetzt die Speisekarte der Sowjetbürger vervollständigen.

Die Idee, den kleinen Sterlet mit der Hunderte von Kilogramm schweren Beluga zu kreuzen, stammt vom sowjetischen Biologen Prof. Nikolai Nikolajew.

Seine Schüler wissen experimentell nach, daß genetische Apparate von Anlipoden vereinbar sein können. Die ersten Kreuzungsversuche waren bereits 1949 unternommen worden. Doch erst zwei Jahrzehnte später konnte eine lebensfähige F1-Generation erzielt werden. Sie erinnert in seinem Geschmack an den Delikatessfisch Sterlet, ist aber viel größer.

(TASS)



Ende vorigen Jahres öffnet sich in der Siedlung Assu-Bulak, Rayon Ulanski, Gebiet Ostkasachstan, gastfreundliche Türen des neuen Filmtheaters „Kristall“. Seine Planung ist ungewöhnlich. Es enthält einen Zuschauerraum mit 400 Sitzplätzen, ein Café, Proberäume für die Laienkunstzirkel. Es ist das erste Filmtheater solcher Art in der Republik. Die Kuppel des Anreicherungskombinats von Belogorsk haben von den Arbeitern der Verwaltung „Promstroj“ des Trusts „Altaiwinstroji“ ein schönes Geschenk erhalten.

UNSERE BILDER: 1. Fassade des Filmtheaters „Kristall“. 2. Im Café. 3. Probe des Estradennensmies unter der Leitung W. Jekimows (in der Mitte).

Fotos: W. Pawlunin



Wie werden Sie bedient? Qualität schafft Nachfrage

Das Dienstleistungskombinat in Tschili steht bei den Arbeitern und Landwirten des Rayons in gutem Ruf, denn ihre Bestellungen und Aufträge erfüllt das Kollektiv termingemäß und in bester Qualität. Die schaff Nachfrage: Die Belegschaft des RDK hat den Produktionsplan für 1974 um vieles überboten.

Für das 4. Quartal wurde dem fleißigen Kollektiv die Rote Wanderfahne des Rayonpartei- und -vollzugskomitees eingehändigt. Der Belegschaft wurde der Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Gute Organisa-

tion und exakte Arbeit waren das Unterpfand für diesen Sieg. Die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre erweisen der Bevölkerung von Jahr zu Jahr immer mehr gute Dienste. Die Bestarbeiter der Nichten Wera Trolova, Anar Saparajewa, Nagima Begajyowa, der Fotograf Friedrich Weiß haben ihren persönlichen Fünfjahresplan schon erfüllt.

Lobend muß auch die Arbeit der Friseurin, der Deputierten des Rayonsowjets Nelly Reisswig, des Kraftfahrers Wassili Kokoritschuk, der Friseurin Rosa und Karl Wächter, Anna Logai erwähnt werden.

V. KREBS

Gebiet Kayl-Orda



Neue Filmrolle

Die Titelfilmrolle in der Verfilmung von Rodion Schtschedrin's Ballett „Anna Karenina“ spielt die berühmte sowjetische Tänzerin Maja Plissezkaja. Der Premiere im Moskauer Haus des Films wohnten die Hauptdarstellerin und der Komponist bei.

Die Aufnahmeleitung hatte Margarita Pilichina, die bisher als Kameramann in „Fischalkowski“ und in „Tschalkowski“ in der Rolle der französischen Sängerin Desiree Arlot, zu bringen. Der Film stellt besondere Anforderungen. Daher nahm sie sich vor, mit Musik, Film und Farbe ein eigenes Werk zu schaffen. Plissezkaja ist kein Neuling beim Film. Man sah sie bereits als Tänzerin in „Carmen-Suite“ sowie als Schauspielerin in einer früheren Verfilmung von „Anna Karenina“ und in „Tschalkowski“ in der Rolle der französischen Sängerin Desiree Arlot.

(TASS)

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

Junge Gewichtheber

In der Abteilung Schwerathletik der Kindersportschule der freiwilligen Gesellschaft „Kairat“ der Stadt Alibassar trainieren über 40 junge Gewichtheber. Die Abteilung besteht das zweite Jahr. In dieser Zeit haben unsere Gewichtheber wiederholt ganz gut abgeschnitten. So erfüllte der Student des Technikums für Mechanisierung und Elektrifizierung

der Landwirtschaft Konstantin Meier die Normen der 1. Sportklasse, und sein Studiengenosse Anatoli Knaub wurde der zweite Preisträger unter den Junioren des Gebiets Zelinograd. Dieser Tage zeigten unsere Sportler in Schachtinsk, wo die Juniorenmeisterschaft der Republik ausgetragen wurde, die sie sportlich gut ausgebildet sind. Der Stu-

dent des 2. Studienjahrs des erweiterten Technikums Watscheslaw Romantschenko belegte den 1. Platz in der Federgewichtsklasse. Auf die vierten Plätze kamen der Schüler der Schule Nr. 1 Andrej Aul und der Student des 1. Studienjahrs des Technikums für Landwirtschaft Iwan Bittel in der Bantam- bzw. Leichtgewichtsklasse.

Die Junioren Recken bereiten sich für neue Wettkämpfe vor.

A. SIDOROW,

Trainer der Sportschule in Scherathletik Gebiet Zelinograd

Unter den Besten

Auf den malerischen Anhöhen der Uralberge bei Nischni Tagil hat die Winterspartakladi des Mi-

nisteriums für den Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR ihren Abschluß gefunden. Hier wetteiferten die Mannschaften der technischen Fachschulen Sibiriens, Kasachstans und des Fernen Ostens. Das Gebiet Dsheskasagan haben 6 Sportler aus der Fachschule für Bauwesen vertreten. Nach den Ergebnissen der

Spartakiade sind diese Studenten unter den 10 Siegern. Die Studenten Johann Weber und Konstantin Wink haben hier die Normativen der 1. Leistungsklasse gemeistert.

M. UTSCHENIK

Dsheskasagan

Ein Zoo im Haus

Im Hause des Physiologen Eugen Gausser aus Baku leben ein Lämmergeier, ein Mäwe, Fische und ein Waschbär, ein Papagei und eine Weihe, ein Dachs und Eichhörnchen, ein Murrelter und eine siamesische Katze — nebeneinander, im ganzen zwanzig Vertreter der Tierwelt. Das ist ein ganzer Tiergarten im Hause. Nur zum Unterschied von den Bewohnern des gewöhnlichen Zoos leben diese Tiere nicht in Käfigen, sondern fliegen und wandern frei durch die Wohnung, als hätten sie gleichsam vergessen, daß ihre Vorfahren über sich selbst Freundschaftsgelübde zueinander hatten. Der Waschbär äußert sich mit der Weihe ne befreundet, der Hund kann sich sein Leben ohne den redseligen Papagei kaum vorstellen, der Lämmergeier, der frei in der Natur schon längst über die Mäwe hergefallen wäre, verhält sich im Hause Gausers sehr verträglich zu ihnen.

Alle vierbeinigen und geflügelten Freunde der Familie Gausser benehmen sich diszipliniert. Gewöhnlich pflegen Jawgeni Grigorjewitsch und seine Gattin Sima Issajewna die Tiere. Doch sie haben viele freiwillige Gehilfen. Das sind die in Nachbarschaft wohnenden Bübchen und Mädchen. Eigenlich haben gerade diese die Haustiergarten gegründet. Vor einigen Jahren fand irgendein Junge am Kaspijsee eine mit Maschinöl beschmierte Mäwe mit einem gebrochenen Flügel. Die Kinder wußten, daß Sima Issajewna in Zoologie unterrichtet und brachten ihr den hilflosen Vogel ins Haus. Bis sie sich erholt hatte, war sie so an das neue Leben gewöhnt, daß sie nicht einmal veranlaßt fortzuziehen. Zur Mäwe gesellten sich kleine Fische, die ohne Eltern geblieben waren und deren sich die Kinder angenommen hatten. Im hiesigen Zoo erkrankten hoffnungslos ein Wasch-

bär und ein Murrelter, die zu Gausers in Behandlung kamen und hier ansässig wurden. Freunde des Hauses schenkten ihnen einen prächtigen Hund. Vier Papageien und die anderen Tiere haben Gausers selbst erstanden. So hat sich der Haustiergarten vergrößert.

„Unsere Hausbewohner sind anspruchslos und begnügen sich damit, was man ihnen gibt“, erzählt der Haustiergarten. „Oft bringen die Jungen kleine Fischen für die Mäwe. Für die anderen Tiere und Vögel bereiten wir einfache Speisen zu. Manchmal ist es gar nicht leicht, da muß man sich tüchtig rühren. Doch alle Mühen macht das große Vergnügen wert, das uns die vierbeinigen und geflügelten Freunde bereiten. Sie gestalten unsere Erholung, erweitern den Gesichtskreis der Kinder, die bei uns ein- und ausgehen, erwecken in ihnen Liebe zur Natur.“

(APN)